

Neue Linsen machen's möglich

# Trotz grauem Star ohne Brille sehen

**E**r ist eine typische Alterskrankheit, die jeden dritten Deutschen eines Tages trifft: der graue Star, auch Katarakt genannt. Meist fängt es mit erhöhter Blend-Empfindlichkeit an, später sehen die Betroffenen alles wie durch einen Grauschleier. Unbehandelt führt dies zum Erblinden. Doch eine kleine Operation lässt Betroffene heute besser sehen als vor der Erkrankung.

**Wie kommt es zum grauen Star?** Hintergrund der Erkrankung ist, dass sich altersbedingt Stoffwechsel-

produkte in der eigentlich kristallklaren körpereigenen Augenlinse ablagern. Dadurch wird sie trübe. Man erkennt im fortgeschrittenen Fall von außen bereits die weiße Pupille. Die Krankheit zeigt sich meist ab dem 70. Lebensjahr.

**Wie sieht die Behandlung aus?** Medikamente helfen hier leider nicht. Die übliche Therapie ist eine Operation, der sich jedes Jahr bis zu 600 000 Deutsche unterziehen. Während früher der Star „reif“ für den Eingriff werden musste, kann man heute in praktisch jedem Stadium der Erkrankung operieren. Der Eingriff dauert etwa 20 Minuten; er ist die häufigste Operation in Deutschland. Eine Untersuchung mit knapp 8000 Teilnehmern zeigte jetzt, dass sie ambulant ähnlich erfolgreich ist wie stationär.

**Was passiert bei der Operation?** Die eingetrübte Linse wird mit Ultraschall zerkleinert und abgesaugt.

**Bei dieser Augenkrankheit sieht man alles wie durch einen Grauschleier**



**Die Operation zählt heute zu den Routineeingriffen und sorgt sofort für klare Sicht**

tere Varianten, die mitunter individuell angefertigt werden:

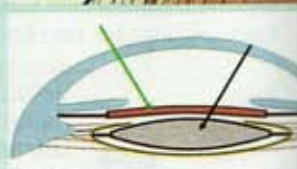
## Verschiedene Linsen-Typen

- Linsen, die eine Hornhautverkrümmung korrigieren können,
- die Sehfehler wie Kurz- oder Altersweitsichtigkeit ausgleichen,
- die einen Blaufilter enthalten, der die Netzhaut vor schädlichen blauen Lichtstrahlen schützt. Dies soll helfen, einer altersbedingten Makula-Degeneration (AMD) vorzubeugen,
- asphärische Linsen, die durch eine spezielle Wölbung das Kontrastsehen verbessern können.

## Und wann kann ich auf eine Brille verzichten?

Wenn ein weiterer Linsentyp, die sogenannte Multifokal-Linse, eingesetzt wird, kann der Betreffende in der Ferne und in der Nähe scharf sehen. „Im Idealfall ist keine

Brille mehr erforderlich“, sagt Dr. Kermani. Allerdings übernehmen die Krankenkassen in der Regel nur die Kosten für die Monofokal-Linse. Möchte der Patient eine bessere, muss er nicht nur diese, sondern meist sogar den ganzen Eingriff selbst bezahlen. Die Gesamtkosten betragen bis zu 2000 Euro pro Auge.



**Die neue Linse (grüner Pfeil) wird einfach vor die alte (schwarzer Pfeil) gesetzt**



**Der Eingriff erfolgt mit einem speziellen Operationsmikroskop**

## Brillenfrei dank Zusatz-Linse

Eine Kunstlinse auszutauschen gegen ein moderneres Modell, ist schwierig. Doch für Menschen, die bereits am grauen Star operiert sind und gerne auf ihre Brille verzichten würden, gibt es jetzt eine neue Möglichkeit: Der Arzt kann ihnen operativ eine zweite Kunstlinse einsetzen (Add-On- oder Hucklepack-Linse). Beide

zusammen haben dann die gleiche Funktion wie eine Multifokal-Linse. Dies ist auch bei Patienten möglich, die bereits vor langem operiert wurden. Der Eingriff verläuft wie eine normale Star-OP und dauert etwa zehn Minuten. Die Kölner Augenklinik bietet den Eingriff als eine der Ersten an. Kosten: rund 2500 € pro Auge.

Anschließend setzt man eine künstliche Linse (Intraokular-Linse) ins Auge ein, die dort mit winzigen Bügeln verankert wird. Sie besteht aus Kunststoffen wie Acryl oder Silikon. Dazu ist nur ein millimetergroßer Schnitt nötig, der nicht genäht werden muss. „Die Heilungsaussichten sind hervorragend“, betont Dr. Omid Kermani von der Augenklinik am Neumarkt in Köln: „Über 90 Prozent der Patienten erreichen nach der Operation eine bessere Sehleistung.“ Das Operationsrisiko sei so minimal, dass sie sich gerade auch für ältere Patienten eigne.

**Weiche Kunstlinsen können eingesetzt werden?** Üblicherweise verwendet der Arzt eine sogenannte monofokale Linse. Sie liefert nur in einem Bereich scharfe Sicht, meist in der Ferne. Für die Nähe benötigt der Patient dann noch eine Lesebrille. Es gibt jedoch inzwischen wei-

## NATUR Apotheke

### Eiche bremst Herpes

Schon seit der Antike nutzt man unseren bekanntesten Laubbaum auch in der Heilkunde. Denn in seiner knorrigen

Rinde stecken Inhaltsstoffe, die Entzündungen bekämpfen können.

**Verwendet werden** die heimischen Eichenarten Quercus robur und Quercus petraea. Ihre Rinde enthält hohe Mengen Gerbstoffe, die sogenannten Tannine, die eine entzündungshemmende und zusammenziehende (adstringierende)

sowie antivirale Wirkung aufweisen.

**Damit hat sich** Eichenrinde zur Behandlung von entzündlichen Hauterkrankungen, nässenden Ekzemen und krankhaftem

Schwitzen bewährt. Sie wird auch eingesetzt, um die Heilung von Analfissuren und Hämorrhoiden zu fördern. Man nutzt sie in Form von Badezusatz, Waschungen oder Spülungen.

In der Apotheke gibt es

jetzt einen Roll-on-Stift namens G-Lipp, in dem Eichenrinde mit Süßholzwurzel kombiniert ist. Er soll die Lippen nicht nur geschmeidig machen, sondern auch Herpesviren bekämpfen können und so den Ausbruch der lästigen Lippenbläschen verhindern oder das Abheilen unterstützen.

